

Ghana

Reiseberichte 4. bis 25. Juni 2023



von

Julia Feldkamp (Me dinde Adwua), Ben Frisse, Kolja Wiedau (Me dinde Kwenä), Gunnar Schröder, Hannes Moorkamp (Me dinde Kofi), Finn, Jannes, Julius Klüter (Me dinde Kwabena), Julius Rüdiger und Jasper (Me dinde Kwasi).

Day 1 - Monday 5th of June 2023

- - - -

Arrival

Am Flughafen angekommen, wurden wir an der Passport Control zunächst ausgefragt und mussten unsere Fingerabdrücke abgeben. Seltsames Gefühl.

Andrews hat uns herzlichst am Flughafen empfangen.

Dann wurde der kleine Bulli gepackt. Wir wurden von Männern belagert, die beim Packen geholfen haben und Trinkgeld gefordert haben. Erste Lektion: Kein Geld geben, ohne dass Andrews uns dies gesagt hat.



Es gab einen kurzen Snack, das Gepäck wurde auf das Dach geschnallt, alles etwas wackelig, sodass wir auf der Fahrt immer wieder anhalten mussten, um zu checken, ob die Schnüre fest sitzen. Alle waren tot müde und aus den angesagten ca. 6 Stunden wurden 8,5 Stunden. Die Straßen waren voller Schlaglöcher, sodass Schlafen auf der Fahrt schwierig wurde. Irgendwann nach vier Stunden Fahrt, hat man es doch irgendwie geschafft. Obwohl es dunkel war und es Kilometer nur

geradeaus ging (wir sind nur drei mal abgebogen auf der ganzen Strecke) konnten wir aber bereits einige Eindrücke des abendlichen und nächtlichen Straßenlebens auf der Strecke Accra-Berekum beobachten. Essensstände, Hunde, Ziegen, LKW Fahrer, die auf selbst gebastelten Pritschen schliefen, beladene Fahrzeuge mit verschiedensten und teilweise unbekannten Waren, Mopeds ohne Licht und mit drei Personen an Bord ... alles war bereits aufregend und bewegend für uns alle...

^

Angekommen um 5am ging es in die Betten und drei Stunden später standen wir auf fürs Frühstück. Alle waren noch etwas müde von den nächtlichen Strapazen und doch ganz gespannt, was der erste Tag uns bringen wird.



breakfast

Andrews holte uns mit dem Fahrer Pius eine Stunde verspätet ab, (Der Fahrer hatte verschlafen-kein Wunder nach dieser Fahrt) und wir sind zum Schulcampus gefahren. Dort hat uns Andrews in seinem Haus willkommen geheißen und es als auch unser „Home“ für die nächsten Wochen vorgestellt. Seine Frau und sein 6 Monate altes Baby Antje haben uns ebenfalls Gesellschaft geleistet.

Andrews erzählte uns von dem Programm, das uns erwartet, und wies uns ein, wie wir uns wo verhalten sollten. Wie funktioniert Handeln auf dem Markt, wie heißen welche Geldnoten, was ist zu tun, wenn uns Menschen ansprechen....keine Telefonnummern an andere weitergeben, auch wenn sie noch so freundlich sind, war zum Beispiel eine Regel. Andrews ist unser Ansprechpartner, wahnsinnig gastfreundlich. Es ist, als würden wir uns alle ewig kennen.





- Wir lernen die Köchin Veronica kennen, den Schulleiter Justice und noch ein paar andere Menschen der Schule, die alle für uns da sind, wenn wir sie brauchen. Es gab eine kleine Vorstellung und wir haben unsere ghanaischen Namen erhalten, die sich nach dem Wochentag unserer Geburt richten.

Das Beste am Tag war unser Lunch. Unglaublich lecker. Backbananen mit recht scharfen Bohnen, Avocado und gekochten Eiern. Alle waren begeistert und nach dem Essen haben alle sich erst einmal ausgeruht.



Allzeit erreichbar ist man in Ghana nicht. Wir haben WLAN im Hotel, aber auch nicht immer. Die Simkarten bekommen wir auch noch nicht, da das Netzwerk derzeit nicht funktioniert in Ghana, um uns zu

registrieren. Wir stellen fest, dass wir zu Hause so wahnsinnig viel haben, was so selbstverständlich ist. Hier ist es das nicht und es bewegt uns alle und das nicht nur wegen des Internets. Gebäude, Einrichtungen und so viele andere Kleinigkeiten, die wir zu Hause genießen und hier Besonderheiten sind.

Außerdem gab es eine kurze Fahrt in die Stadt. Wasser kaufen, Apotheke für Malaria – Prophylaxe, Geld tauschen in Cedis. Wieder ein Erlebnis. Ein Stadtleben, das so fernab ist von dem, was wir kennen, sodass wir staunend im Auto saßen und beobachteten.

Am Abend sind wir alle todmüde im Hotel angekommen, haben noch ein Getränk in der Bar genommen und sind einfach nur noch schlafen gegangen.

“
Akwaaba - Willkommen
”

Day 2 - Tuesday 6th of June 2023

- - -

Heute verliefen viele Dinge anders als geplant und wir haben auch viel mehr erlebt, als eigentlich auf dem Programm stand. Nach dem NO Frühstück wurden wir wieder abgeholt. Es gab ein *staff meeting* mit dem Lehrerkollegium und noch weiteren Verantwortlichen der Schule.

Dann haben wir eine Tour durch die verschiedenen Gebäude bekommen. Assessment center, security department, library and secretary office.

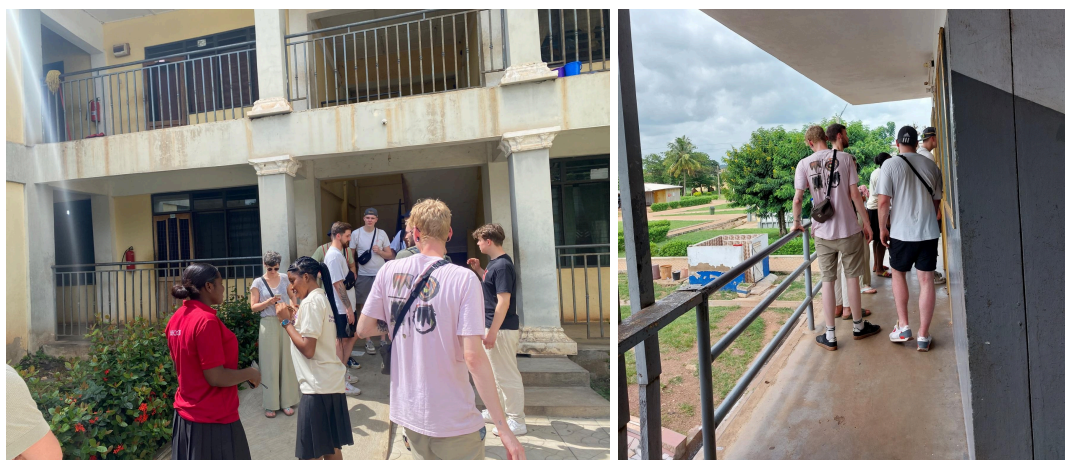


In der Kantine wurden wir dann den Schüler*innen vorgestellt. Anschließend gab es ein paar kurze Gespräche mit Ihnen. Alle waren ganz aufgeregt und interessiert, machten Fotos und wollten direkt Freunde von uns sein.

Dann haben wir kurz in verschiedene Unterrichtseinheiten geschaut. Leider war dies viel zu kurz. Wir hätten gern länger beobachtet, wie am Berekum College of Education unterrichtet wird, aber das kommt in den nächsten Tagen bestimmt nochmal.



Daraufhin besuchten wir die getrennten Mädchen und Jungen Schlafräume. Auch hier hatten wir ein unangenehmes Gefühl, in die Räume einzutreten, weil wir das Gefühl hatten, sie zu stören, aber wir wurden freundlich empfangen und einige schienen stolz darauf, ihr kleines Reich zu zeigen.



Am Ende der Besichtigung ergab sich dann das Highlight des Tages. Einige der Jungs dort holten ihre Trommeln raus, begannen zu trommeln und zu klatschen und forderten uns auf mitzumachen. Eh wir uns versahen, waren wir mitten in einem traditionellen Tanz mit vollem Körpereinsatz. Es war unglaublich, wie diese Dynamik sich verselbstständigte, alle mitgerissen wurden und einen riesigen Spaß hatten. Auch, wenn es vielleicht zu Beginn etwas Überwindung kostete, sich fallen zu lassen und die Bewegungen mitzumachen. Hinzu kam, dass es unglaublich heiß war und wir schwitzen ohne Ende. Aber es hat sich gelohnt.



Und als hätte dieses Schweißtreiben nicht schon gereicht, nein, spontan wurden die Jungs gefragt, ob sie nicht noch Lust auf ein Fußballspiel hätten. Kurzerhand wurden Trikots organisiert und es ging

los mit zwei gemischten Teams. Die Zuschauer waren begeistert, von überall her kamen Kinder und waren total interessiert, was passiert ist. Alle jubelten und hatten Spaß. Nur unsere deutschen Spieler hatten wieder zu kämpfen mit der Hitze und die Ghanaer rannten manchmal etwas schneller und doch hat das gemischte Berekum-Deutschland-Team am Ende 3 zu 2 gewonnen. Für viele war auch dies ein absolutes Highlight des Tages.





Der Tag endete mit einer kurzen Evaluation nach dem Abendessen bei Andrews, einer ordentlichen Dusche im Hotel und einem Gespräch mit allen in der Hotelbar, um den Tag mit diesen vielen Erlebnissen noch einmal Revue passieren zu lassen.

Day 3 - Wednesday 7th of June 2023

Zusammenkunft Lehrerzimmer: Thema Family Structure in Ghana (Hannes)

Unser dritter Tag in Berekum begann mit einem Gespräch im Lehrerzimmer des Berekum College of Education. Mit uns im Raum befanden sich Sadick, Andrews und noch zwei weitere Lehrkräfte und wir haben ein bisschen gequatscht und uns gegenseitig besser kennengelernt. Ein Thema, über das wir dann länger gesprochen haben, war die Ehe und Heirat in Ghana, unterteilt in Traditionelle und Kirchliche und die Unterschiede zu der klassischen kirchlichen Hochzeit wie wir sie bei uns in Deutschland kennen.

Vor allem die traditionelle Hochzeit unterscheidet sich sehr von „unserer“ Hochzeit.

In den „olden days“, wie man hier zu sagen pflegt, war dieses Konstrukt der Ehe eine arrangierte, in der die Eltern des Bräutigams eine Frau für ihn suchen. Wenn die Eltern eine für sie passende Partie ausfindig gemacht haben, gehen sie zu den Eltern der Auserwählten und tragen ihnen den Heiratswunsch vor. Dieses erste Aufeinandertreffen wird „knocking“ genannt. An diesem Punkt können die Eltern der zukünftigen Braut ablehnen oder zustimmen und auch die Braut kann hier ablehnen. Wenn zugestimmt wird, geben die Eltern der Braut den Fragenden eine Liste an Gegenständen, mit der der Bräutigam bei der wirklichen Eheschließung der Braut als Geschenk darzubieten hat. Diese Liste kann Kleider, Schmuck und andere Wertgegenstände enthalten. In der Regel werden auch die Brüder der Braut mit einer gewissen Summe an Geld für das, auf die Braut achtgeben, entlohnt. Bei dem Treffen wird auch ein Datum festgelegt, an dem die Ehe vollzogen wird und die Geschenke der Braut dargeboten werden.

Wenn dann der Tag der Eheschließung gekommen ist, breitet der Bräutigam alle Geschenke vor dem Haus der Braut aus und trifft jetzt

auch das erste Mal auf seine zukünftige. Doch ganz gewiss ist die Ehe noch nicht denn zu der Zeremonie gehört auch das dreimalige erfragen

Am Rest des Vormittags hatten wir unsere erste Twi-Stunde, welche eine der nationalen Sprachen Ghanas ist und im College von den meisten Personen gesprochen wird.

Als Gruppe gingen wir voller Vorfreude in diese Stunde und hatten eine tolle Zeit. Unser Twi-Lehrer Francis ist ein sehr freundlicher und offener Mensch und half uns, die für uns zum Teil ungewohnte, aber richtige Betonung zu finden.

Inhaltlich haben wir uns mit Begrüßungen, Wochentagen und den dazugehörigen Geburtsnamen beschäftigt und das Alphabet in Twi kennengelernt. Dies unterscheidet sich zu unserem Alphabet in Deutschland darin, dass es zwei weitere Laute gibt, die einmal dem E und einmal dem O nahekommen (diese aber nicht ersetzen).

Außerdem gibt es in Twi die Buchstaben C, J, Q, V, X und Z nicht. Die Motivation für weitere Twi Stunden ist groß und das bereits gelernte wird schon fleißig von der Gruppe im Alltag erprobt.



Funeral Announcement of Queenmother

Plötzlich gab es eine kleine Überraschungstour. Ohne zu wissen, was da auf uns zukommt, waren wir Teil einer großen Zeremonie im Dorf, The announcement of Queenmother's death. Zunächst fühlten wir uns alle überrumpelt und dachten wir könnten stören, in eine private Situation einzudringen, aber wir haben schnell gemerkt, dass dies nicht so ist, sondern dass eher alle stolz waren, uns als Teil der Beerdigung begrüßen zu dürfen. Es sprach sich schnell herum und wir wurden sogar von Radio und Fernsehen interviewt.



Dazu fragten sie uns, was wir besonders finden an deren Beerdigungskultur und welche Unterschiede wir nennen können zu unseren Deutschen. Besonders an der Tradition hier in Ghana war schon mal die rot-schwarze Kleidung. Alle saßen den Familien und Freunden entsprechend organisiert, unter rot-schwarzen Pavillons. Unsere Gruppe durfte wie alle anderen Besucher auch an diesen Gruppen vorbei gehen und winken. Damit drückt man seine Anteilnahme aus. Ab und zu ertönte ein echter Schuss mit dem Gewehr, der uns alle zusammenzucken ließ. Das Publikum lachte. Auch wir durften uns danach setzen, den vorbeigehenden Menschen winken sowie Tänze beobachten und einem kleinen Mädchen eine Spende überreichen, um die Finanzierung der Zeremonie zu unterstützen. Jeder, der eine Spende gab, wurde ebenfalls über Mikro „announced“. Ebenfalls sehr speziell war ein für uns gruselig gekleideter Mann. Der eine Art Wachmann oder Soldat ist, der eine Verteidigungsfunktion darstellt. Er trug eher wilde Kleidung, war sehr dunkel bemalt im Gesicht und hatte ein totes Huhn im Mund. Dazu trug er eine Waffe.

Absolut überraschend und herausfordernd für alle, aber trotzdem ein beeindruckendes Erlebnis.



Berekum City Markets

Nach dem Mittagessen ist Sadick mit uns zu Fuß in die Stadt gelaufen, um den Markt von Berekum zu besuchen. Zwischen den Häusern haben die Menschen in vielen engen Gassen ihre kleinen Marktstände aufgebaut. Auch Andrews Mutter hat einen Stand, an dem sie Kleidung für Frauen näht.

An der Hauptstraße haben wir uns frische Kokosnüsse gekauft, die uns mit einer Machete oben geöffnet wurden, damit wir den Kokossaft trinken konnten. Dann sind wir an der Hauptstraße entlang zurück zum College gelaufen.



Austausch in der Cafeteria mit anschließendem Besuch der Unterrichtsstunden

Nachdem wir aus der Innenstadt von Berekum unseren Rückweg geschafft hatten, wurden wir in die außen liegende Cafeteria geführt, um uns Eis und Getränke zu kaufen.

Anschließend setzten wir uns entspannt unter den nebenstehenden Pavillon und haben mit Andrews und Sadick unser ghanaisches Eis gegessen. Dann stießen 3 Lehrer und 1 Schüler dazu und es folgte ein anregendes und lustiges Gespräch über die verschiedensten Themen, wie etwa die Unterschiede zwischen der ghanaischen und deutschen Essenskultur, die Tierwelt, das Schulsystem, Fußball oder den Klimawandel. Es war sehr interessant, die Sichtweisen auf diese Themen von Menschen einer anderen Kultur zu hören und sich auszutauschen.

Nach diesem Austausch wurden wir eingeladen, uns in 2 Gruppen jeweils eine ganze Unterrichtsstunde anzuschauen und auch mitzumachen. Wir setzten uns also in den Klassenraum und wurden direkt vom Lehrer integriert. Das Thema in einer der beiden Klassen waren Autoritäten und Gesetze. Es war sehr spannend zu sehen, wie sich die Klassendynamik, aber auch die Lehrweise von unserer in Deutschland unterscheidet. Die Schüler ließen uns in ihre Bücher schauen und erklärten uns neben dem Unterricht jeweils die Form des Unterrichts oder auch das aktuelle Thema.

Zum Ende hin konnten wir uns noch kurz mit einigen Schülern austauschen, welche sehr interessiert waren und uns Fragen stellten und unsere Fragen beantworteten. Danach verließen wir die Klassen, tranken wieder leckeren Saft und aßen typisch ghanaisches Essen.

Day 4 Kumasi - ÜBER STOCK UND ÜBER STEIN



Kumasi - Markt

An unserem vierten Tag in Ghana sind wir um 6 Uhr in Richtung Kumasi aufgebrochen. Kumasi ist neben der Hauptstadt Accra die zweite Millionen Stadt in Ghana und mit 2,5 Millionen Einwohner*innen sogar die größte des Landes.

Nach einer vierstündigen, und wieder etwas ungemütlichen, Fahrt in Kumasi angekommen, sind wir dort auf den größten Markt der Stadt gelaufen. Ein riesiges, mehrstöckiges Gebäude mit vielen Läden und engen Gassen. Hier suchten wir nach Stoffen, aus denen wir uns später in Berekum Kleidung schneiden lassen. Stoffe zu finden war nicht das Problem, denn Stände, die diese verkauften, gab es mehr als genug. Doch aus den ganzen Stoffen in allen Farben und Mustern einen passenden zu finden, hat dann doch etwas länger gedauert und nicht alle sind fündig geworden. Für 6 Yards, aus denen man ca. zwei Hemden bekommt, haben wir 55 Cedis, also ca. 4,50€, bezahlt.



Manhyia Palace Museum (Jannes)

Danach sind wir zu fuß durch Kumasi zum Manhyia Palace Museum gelaufen. Nach einem kurzen Abstecher in den Souvenirladen ging unsere Führung über die „Asantehene“ los. Dieser Palast diente von 1925–1995 als Residenz des Königs und der „Queenmother“ der Asanthene. Neben Wachsfiguren der Monarchen waren auch Originalbestände wie Telefone, Schränke oder der seit 73 Jahren laufende Kühlschrank zu sehen.





Sargbauerwerkstätten (Finn)

Nachdem wir die Museumstour im Palast beendet hatten und uns im Souvenirshop eingedeckt hatten, sind wir zu einer Ansammlung von coffinshops gefahren.

Bevor es an die Besichtigung der Arbeitsplätze ging, sind uns verschiedene Sargmodelle und Varianten vorgestellt worden. Unterschiedlichste Verzierungen, Materialien und Farben werden ohne Maschinen verarbeitet. Lediglich ein Kompressor zum Lackieren lief im Hintergrund. Abgerichtet wird per Hand. Die Nägel werden präzise mit Hämmern eingearbeitet und Schutzkleidung haben wir vergebens gesucht. Nachdem jeder ein wenig mitgearbeitet hat und das Hobelrennen von Finn verloren war, setzen wir uns in unseren Bulli und fahren zu der lang ersehnten Abkühlung am See.



Der größte See Westafrikas – Kolja

Am See angekommen, wurden wir herzlich von einem Tourguide empfangen, der uns einiges über den See erzählte. Er ist vor 1,8 Millionen Jahren durch einen Meteoriteneinschlag entstanden, ist ca 16 x 24 km groß und wird von vielen zum Baden genutzt. So haben auch einige von uns die Chance genutzt, um sich nach einem leckeren Lunch im lauwarmen Wasser zu erfrischen.

Das Essen haben wir mit einigen Streunern geteilt, die sich zum Teil sogar haben streicheln lassen. Die Aussicht und Umgebung waren überwältigend.

Einerseits nahezu unbegreiflich schön, andererseits auch voller Müll und von Armut geprägt. Vor Allem als ich von einem kleinen Jungen im Wasser danach gefragt wurde ob ich ihm Schulbücher, Stifte und etwas zum Essen kaufen würde, wenn ich das nächste Mal komme, hat mich sehr zum nachdenken angeregt und mir wie so oft auf dieser Reise gezeigt, wie unglaublich privilegiert ich bin und dass es mir letztlich an nichts wirklich wichtigen fehlt.

Dankbar für diese Erfahrung ging es dann mit dem Minibus weitere 3,5 Stunden über Stock und über Stein zurück nach Berekum.



Day 5 - Friday 9th of June 2023 - Time to relax

Heute hatten wir dann mal ein nicht ganz so vollgepacktes Programm. Morgens entspannt aufstehen und dann eigentlich um 11:30 abgeholt werden. Da aber vor ein paar Tagen der Chief von Berekum verstorben ist, herrschte in der ganzen Stadt ein bisschen Chaos und unser Bus konnte uns nicht abholen. Nach einer Stunde vergeblichen Wartens sind wir dann einfach zu Fuß zum College gelaufen.



Nach einem kleinen Snack ging es dann zur 2. Twi-Stunde. Ein bisschen wiederholt und viel Neues gelernt. Sehr spannende Sprache. Dann gab es gegen 16:00 Uhr wohlverdienten Lunch für uns.



Eigentlich wollten wir uns danach nur zum Quatschen und Austauschen zu den Studenten setzen. Wurden dann aber kurzer Hand wieder zum Tanzen, Trommeln und Singen animiert. Nach 45 Minuten waren wir platt. Die Schüler haben aber trotzdem weiter gemacht.



Nach dem Dinner ging es ab zum Hotel. Wir haben uns nämlich noch mit einer Ärztin aus den Niederlanden und 2 Studentinnen getroffen. Nach langem Austausch und ein paar Getränken wurde noch in Finns 20. Geburtstag reingefeiert.



So ging ein Tag, der eigentlich zum Relaxen war, doch sehr ereignisreich vorbei.

– Jannes

Day 6 - Saturday 10th of June 2023 - Visit to a local farm

An unserem ersten Samstag in Berekum stand der Besuch einer Farm auf dem Programm. Hier in Berekum ist es Brauch, jeden Samstag die Farmen von Freunden oder der Familie zu besuchen und die Farmer bei der Saat-, Pflanz- und Erntearbeit zu unterstützen. Wir haben bei unserem Besuch nicht selbst mitgearbeitet, sondern es wurde uns, vom Farmer und seiner Frau, eine Führung über die Farm gegeben. Die Familie baut eine Vielzahl an Früchten an, darunter Mangos, Orangen und Zitronen. Außerdem haben sie uns ihre Baumschule gezeigt, in der sie unter anderem Mahagoni, Teak und Palmen anbauen.



Beim Anbau der Früchte und der Nutzpflanzen wie Mais wird in Monokulturen angebaut. Er arbeitet auf diese Weise, da die Pflanzen sich bei ihm speziell in einer Mischpflanzung nicht „vertragen“ würden. Was uns alle bei der Führung sehr beeindruckt hat, war, dass man jede Frucht und Pflanze direkt roh essen konnte und speziell bei den Früchten, dies auch noch sehr lecker war. Im Anschluss an unsere

Führung gab es dann noch lecker Maiskolben vom Feuer und nette Gespräche.

Nach unserer Rückkehr von der Farm gab es eine weitere Twi lesson in der wir unseren Wortschatz erweitern konnten und von den ganzen neuen Worten etwas überrollt wurden.

Ein weiteres Highlight des Tages war es, am Abend mit den anderen Studierenden das Champions League Finale zu schauen. Trotz des etwas enttäuschenden Ausgangs von 1-0 war das Spiel trotzdem eine spannende



Partie dank unserer Mitschauenden die selbst bei kleinen Chancen voll mitgegangen sind. In der Halbzeit gab es dann eine weitere Überraschung. Da unser Finn Geburtstag hatte, haben Andrews und Julia

ihm eine Torte organisiert, die wir dann zusammen mit den niederländischen Medizin Studentinnen vernascht haben. Dies war das Ende eines weiteren Ereignisreichen Tages voller neuer Eindrücke und Erfahrungen.



Nachdem wir die Tour über die Farm mit frischen Früchten im Gepäck beendet hatten, fuhren wir zurück zum College. Dort gab es im Anschluss eine weitere twi Unterrichtsstunde, um die bisher gelernten Redewendungen und Vokabeln zu festigen und neue zu lernen. Jedoch verlief diese eher schleppend, da alle ziemlich müde geworden waren. Deswegen ging es für 2h ins Hotel, wo wir uns kurz entspannen konnten, denn am Abend mussten wir fit für das Champions League Finale sein, welches in der Aula des College mit einer unglaublichen Stimmung geschaut und gefeiert wurde. In der Halbzeit trafen wir uns als Gruppe, um auf Finns Geburtstag anzustoßen. Es gab Torte, Sangria und Besuch von holländischen Studenten. Nachdem das Fest und das Fußballspiel zu ende war, ging es zurück zum Hotel, wo der Tag zuende ging.

Finn

Day 7 - Sunday 11th of June 2023 - Church Service

Am Sonntag mussten wir früh raus, für den wöchentlichen Kirchengang. Als wir ankamen, war die Messe schon voll im Gange, was uns ein bisschen das Gefühl des "hereinplatzens" gegeben hat. Wir versuchten uns so unauffällig wie möglich unsere Plätze zu suchen, die dann auch sofort für uns frei gemacht wurden. Der Church Service in Ghana ist ein ganz anderer als in Deutschland, es werden fröhliche Lieder gesungen und ausgelassen getanzt. Zwischendurch gibt es allerdings ebenso Prediger Passagen mit Bibelinterpretationen.

Zu Beginn hielten wir uns sehr zurück, da wir diese Art des Gottesdienstes nicht gewohnt waren. Die anfängliche Schüchternheit hat sich allerdings relativ schnell aufgelöst, als wir merkten, dass die Gemeinschaft wirklich sehr glücklich über unseren Besuch war.

Gegen Ende wurden wir auch auf die Bühne gebeten, um unser Vorhaben, sowie uns selbst, jeweils vorzustellen. Die Community freute sich sehr über jedes Wort in Twi und hieß uns sofort willkommen. Nachdem die Messe vorbei war, gab es noch ein großes Gruppenfoto und jede Menge Gespräche, sowie Einzelfotos mit Mitgliedern der Gemeinde.

Danach gab es einen kleinen Snack bei Andrews und anschließend eine weitere Twi Lesson mit viel Input, es ist schwierig die ganzen neuen Worte im Kopf zu behalten und anzuwenden. Als wir die Stunde absolviert hatten, ging es ins Hotel für ein bisschen Entspannung.

Ausgeruht spazierten wir zurück zum Campus, was immer eine sehr schöne Abwechslung zum Auto fahren ist, die Leute grüßen und man kann weitere Eindrücke sammeln. Angekommen bei Andrews gab es zum ersten mal Fufuo mit Palmsoup und Grascutter Fleisch (Große Rohrratte). Das Fufuo hat eine knetartige, klebrige Konsistenz und wird traditionell mit den Händen gegessen. Dem einen schmeckte es sehr gut und dem anderen sagte es überhaupt nicht zu, Geschmäcker sind eben verschieden.

Nach dem Lunch sind wir dann auf unseren Wunsch ins Fußballstadion gefahren. Sadick hatte am Vormittag zufälligerweise den Präsidenten des Vereins in der Stadt getroffen, der uns kurzerhand Freikarten organisierte. Mit den Freikarten sind wir dann zum Stadion und haben ganz oben auf der wackligen Tribüne noch Plätze gefunden. Es war der letzte Spieltag der Saison in der Ghana Premier League und Berekum Chelsea spielte gegen Hearts of Oak aus Accra. Vor der Partie trennten die beiden Clubs nur einen Punkt und für Accra ging es theoretisch noch gegen den Abstieg. Die Stimmung war etwas aufgeheizt und zwischen den Fangruppen gab es hier und da etwas lautere Wortwechsel, von denen wir natürlich nichts verstanden. Leider konnte an diesem Tag im Stadion nicht gesungen werden, da in der Woche der Chief gestorben war, so konnten wir leider kein richtiges Stadionelebnis mitbekommen. Zudem gab es im gesamten Spiel wenig Torchancen und es ging 0:0 aus. Trotzdem war es ein schönes Erlebnis und eine spannende Erfahrung. Im Anschluss sind wir dann zurück zum Campus gelaufen und haben dort noch einen kleinen Spaziergang über das Gelände gemacht. Den Abend haben wir dann mit Bier und Tischtennis an der Hotelbar ausklingen lassen.

Day 8 - Monday 12th of June 2023 - Internships Start

Die Azubis sammeln ihre Berichte nun in einem Padlet. Sie arbeiten in Teams in 4 verschiedenen Werkstätten. Alle liegen fußläufig beieinander. Treffpunkt ist ein schattiges Plätzchen mit Tisch und Bänken, wo sie zwischendurch mit einem Snack und lunch versorgt werden.

Hier geht es zum Padlet:

<https://padlet.com/jfeldkamp/ghana-internships-m4b296jmfou5gvon>

Day 9 - Tuesday 13th of June 2023

Heute durfte ich (J.Feldkamp) an einer Unterrichtsstunde teilnehmen, deutsche Begriffe erklären und bei deren Aussprache helfen. Es war eine Stunde zum Thema Gesetze in der beruflichen Bildung. Technical Vocational Education and Training ist das Oberthema. Es war ein Riesenspaß für alle. Die Aussprache von Worten wie Berufsbildungsgesetz oder Ausbildereignungsverordnung war eine Herausforderung für alle. Wir lachten viel. Zudem hatten die Schülerinnen viele Fragen zu unserem deutschen Ausbildungssystem. Sie fragten, ob jeder eine Ausbildung machen kann, auch ohne Abschluss oder ob man etwas verdient während der Ausbildungszeit. Außerdem erzählte ich ihnen von Zimmerern*innen auf der Walz und wir schauten uns gemeinsam Bilder von deren Kluft an. Die Schülerinnen waren so vertieft und hörten gespannt zu, dass sie nicht mal in die Pause wollten.

Zwischendurch stand die Versorgung der Praktikanten auf der Agenda und am Ende des Tages durften die Azubis etwas eher Feierabend machen, um auf dem Markt typisch ghanaische Stoffe zu kaufen. Dann wurde beim Schneider und bei der Schneiderin Maß genommen und Hosen oder Shirts in Auftrag gegeben. Maßgeschneidert und das natürlich im ghanaischen Style. Wir sind gespannt auf die Ergebnisse.

Zum Abschluss gab es wieder Dinner im Hotel sowie eine kurze Evaluationsrunde. Wie immer sind alle zufrieden. Manchmal stört etwas die Wartezeit, wenn es um die Mahlzeiten geht. Ghanaian Time kann manchmal etwas anstrengend sein.

Day 10 - Wednesday 14th of June 2023 - Endlich WI-FI

Heute stand für mich (J.Feldkamp) Arbeit auf dem Plan. Endlich gab es Wi-Fi, sodass ich Berichte schreiben und Fotos hochladen konnte.

Leider waren zwei Praktikanten krank und blieben zu Hause – das ghanaische Essen ist wohl doch manchmal etwas unverträglich für uns Europäer.

Im Mittag versorgten wir wieder alle mit Lunch und erkundigten uns nach dem allgemeinen Befinden. Aber immer noch sind alle begeistert bei der Arbeit. Auch wenn sie viel schwitzen bei der Hitze.



Ein Besuch im Post Office war geplant, um Postkarten zu kaufen, aber es regnete stark. Wenn es hier regnet, passiert nicht mehr viel. Es ist kaum jemand auf den Straßen zu sehen. Geschäfte schließen zum Teil früher. Wir sind nur noch kurz in die Stadt gefahren, um Wasser und ein paar Süßigkeiten zu kaufen. Leider erfuhren wir dann, dass es in Berekum keine Postkarten gibt. Das verschieben wir dann auf Samstag, wenn wir nach Sunyani fahren. Schon in Kumasi haben wir keine bekommen. Wir hoffen, dass wir am Samstag mehr Erfolg haben!

Day 11 - Thursday 15th of June 2023

Nachdem ich (J.Felkamp) einen kleinen Spaziergang zur Schule gemacht hatte, führte ich ein paar Gespräche mit den ghanaischen Kollegen am Campus und half bei der Übertragung von Noten. Außerdem sprach ich mit meinem Kollegen Kofi über die Problematik des Mülls in Ghana und dass es wirklich wichtig wäre, die Aufklärung zu Umweltproblemen verstärkt in ihr Curriculum aufzunehmen. Derzeit seien diese eher an europäischen Standards orientiert, sagte er. Bald darf ich eine Unterrichtsstunde besuchen, in der es um die Erläuterung der ghanaischen Curricula geht.

Dann ging es zur Snackausgabe zu den Azubis, die schon sehnsüchtig darauf warteten. Muffins und frischen Saft. Lecker.

Danach haben wir unsere Geschenke überreicht. Jeder Betrieb erhielt Zollstöcke, die uns die Gewerkschaft zur Verfügung gestellt hat, eine kleine Säge, Stechbeitel, Sicherheitsbrillen und Arbeitsschuhe. Sie haben sich alle sehr gefreut und waren dankbar. Nicht viele können sich hier Arbeitsschutz leisten.







Am Nachmittag durfte ich die Pre-School zum Kindergeburtstag der Zwillinge unserer Köchin Veronica besuchen. Zudem konnte ich den Schulleiter kennenlernen, der zuvor am Berekum College tätig war und die Partnerschaft gemeinsam mit dem Hans-Böckler Berufskolleg ins Leben gerufen hat. Er ist sehr interessiert daran, auch weitere Austauschprojekte zu unterstützen. Im nächsten Jahr steht der Bau der zweiten Etage der Schule an und außerdem könnte er auch Praktikumsstellen für den Childcare Bereich anbieten.



Day 12 - Friday 16th of June 2023 - Wood Company

Am Morgen durfte ich das Art Department besuchen. Die Schüler bereiten derzeit eine Ausstellung ihrer Arbeiten vor und zeigten mir stolz weitere Bilder ihres Semesters zum Thema *Principles of Art and Design*. Außerdem zeigten sie mir Arbeiten, die sie mit Photoshop erstellt haben. Häufig erhalten sie reale Kundenaufträge für zum Beispiel



Flyergestaltung. Theoretisches Wissen wird praktisch nur mit wenigen Mitteln umgesetzt.





Einer der Schüler ist sehr talentiert im Portrait zeichnen und möchte mir ein solches zum Abschied schenken. Nur in wenigen Minuten entstand das obige Bild. Ich freue mich sehr darüber.

Besuch Wood Company Julius

Heute waren wir nach der Arbeit in den Sargwerkstätten in dem ortsansässigen Sägewerk. Das Wetter war sehr drückend und so waren die langen Wege über das riesige Firmengelände sehr anstrengend. Auf nahezu jeder Maschine konnte man noch erkennen, dass diese Maschinen aus Deutschland kommen. Überwältigend war vor allem die Dimension des Holzes und dessen Durchmesser sowie die Maschinen, mit denen das Holz bearbeitet wird. In riesigen Trocknungskammern wird hier Holz gelagert und getrocknet, bevor es meist den Weg in europäische Länder bewältigt. Nachdem wir die Bearbeitungsstätten für Holzbohlen angeschaut haben, sind wir zu den Fertigungsstätten für Sperrholzplatten gegangen. Auch hier war alles überdimensional groß und hier werden jeden Tag sehr viele Sperrholzplatten hergestellt. Für die Sperrholzplatten werden die riesigen Bäume geschält und dann das Schäl furnier absperrend aufeinander geleimt.









Day 13 - Saturday 17th of June 2023 - Sunyani

Den Samstag starteten wir als Gruppe nach dem Frühstück im Hotel damit, ein paar Berichte für das bereits Erlebte zu verfassen und uns über Erfahrungen auszutauschen.

Danach ging es für uns nach einem frühen Lunch mit dem Bus in die Stadt Sunyani, welche eine knappe Stunde entfernt liegt.

Auf dem Weg in die Stadt schauten wir uns noch 2 weitere Sargbautischlereien an und tauschten uns mit den Kollegen aus.

In der Stadt angekommen, steuerten wir zuerst zwei Supermärkte an und kauften uns ein paar Snacks und andere Dinge, die es so nicht auf dem Markt in Berekum zu kaufen gibt.

Danach schlenderten wir noch ein bisschen durch die Stadt und über den Markt und ein Teil der Gruppe kaufte Postkarten beim Postoffice, bis wir für einen kleinen Snack ein Stück mit dem Bulli zu einem großen Veranstaltungsplatz fuhren, welcher meist für große Feste und Veranstaltungen genutzt wird und von 3 großen Tribünen umgeben ist.

Nachdem wir uns hier ein bisschen ausgeruht hatten und ein Teil der Gruppe noch bei KFC zu Abend gegessen hat, fuhren wir gegen Abend wieder zurück zum Hotel, wo wir noch entspannt zum Austausch des Tages und ein paar Bier zusammen kamen.

Day 14 - Sunday 18th of June 2023 - Church Service

An unserem letzten Sonntag in Ghana haben wir am Morgen den Gottesdienst besucht. Dort haben wir uns bei der Gemeinde bedankt, dass wir so herzlich aufgenommen wurden. Wir haben uns verabschiedet und sind im Anschluss zum College gefahren.

Von dort aus sind einige zum Sonntagsmarkt gefahren und andere haben sich im Hotel ausgeruht, bis wir uns alle wieder in Andrews Haus zum Lunch getroffen haben.

Nach dem Lunch sind wir als Gruppe zurück zum Hotel gelaufen und haben den Rest des Tages dort verbracht. Einige haben die Zeit bis zum Abendessen genutzt und an den Berichten weitergearbeitet, andere haben Tischtennis oder Karten gespielt.





Freetime!

Day 15 - Monday 19th of June 2023 - Day OFF

Heute haben alle einen Tag frei. Vermehrte Krankheitsfälle und ständige Müdigkeit unter uns zeigen, dass wir einfach mal nichts tun

müssen. Es schlaucht uns alle doch auch sehr. Sowohl körperlich als auch psychisch eine Herausforderung für jeden von uns.

Day 16 - Tuesday 20th of June 2023

Martin Hammerhofer und Schüler*innen kamen nachts an. Sie brauchten ebenfalls 8 Stunden bis sie am frühen Morgen im Hotel ankamen und uns beim Frühstück begrüßten.



Vor der Arbeit in den Werkstätten überreichten wir das Abschiedsgeschenk an den Schulleiter und seine Sekretärin Augustina.



Der restliche Morgen verlief leider nicht so schön, da Kolja gesundheitlich sehr angeschlagen war. Es plagten ihn noch immer starke Kopfschmerzen und das Essen kam über Nacht dreimal wieder heraus. Um sicherzugehen, dass ihn nichts Schlimmes erwischt hat, fuhren wir ins Krankenhaus in die Notaufnahme. Insgesamt verbrachten wir fast 5 Stunden dort. Alles ging sehr schleppend und doch etwas schneller als bei anderen, weil Andrews ein paar Leute dort kannte. Die niederländische Ärztin hat uns ebenfalls zur Seite gestanden. Nach zwei Blutabnahmen, Vitalwerte Check, weiteren Tests und langer Wartezeit, bekamen wir die Ergebnisse ... kein Malaria und auch sonst waren alle Blutwerte in Ordnung. Gott sei Dank. Beruhigt fuhren wir zum Hotel. Erstmal schlafen, viel trinken und ein paar Tabletten gegen Schmerzen und Übelkeit.





Day 17 - Wednesday 21st of June 2023

Kolja Krankenhaus Typhus Ergebnisse

Gastgeschenke Küche

Berekum City Post, eine Postkarte 52 Cedis

Starker Regen über Stunden



Day 18 - Thursday 22nd of June 2023

Abschied in den Werkstätten

Snacktime bei Andy

Hotel Auszeit und Zeit zum packen

Wieder Regen

Spaziergang zu Andy, lunche

Thursday Markets (Hannes)

In Berekum findet jeden Donnerstag der sogenannte Thursday-Market statt. Und da dies unser letzter Donnerstag ist, war uns natürlich klar, da müssen wir hin. Für mich bestand der Unterschied zu dem „normalen“ Markt darin, dass es Lebensmitteln, Klamotten, Haushaltswaren und was man sonst noch so für das alltägliche Leben braucht, in größerer Auswahl gab. Was auch ganz anders, als bei dem ständigen Markt, ist, dass die Stände alle an der Straße aufgebaut sind und man sich kaum durch enge Gassen und nur unter freiem Himmel bewegt. Wobei ich die engen Gassen und die Dunkelheit deutlich angenehmer finde, dort ist es nämlich auch immer angenehm kühl. Was auch bei diesem Markt das Einprägsamste ist, ist der Geruch oder besser gesagt die Fülle an unterschiedlichen und fremden Gerüchen. Du merkst als erstes am Geruch, dass du einen anderen Teil des Marktes betreten hast. Vor allem da, wo Lebensmittel verkauft werden, sind die

Gerüche besonders intensiv.



Bei dem Gang über den Markt sind auch die Gruppe von Martin Hammerhofer und Sadik, Ernes und Joshua dabei.



Am Abend haben Sadick, Ernest und Pius uns das letzte Mal unser Dinner in das Hotel gebracht. Wir haben das gemeinsame Abendessen genossen und die Zeit im Anschluss genutzt, um uns bei Sadick, Ernest und Pius zu bedanken.

Die drei haben uns die Wochen über begleitet und uns bei allen Aktivitäten, aber auch Hürden begleitet und sich sehr gut um uns gekümmert.

Wir sind in den drei Wochen sehr gute Freunde geworden und sind dankbar für ihre Gastfreundschaft und dafür, dass sie uns ihre Heimat gezeigt haben.

Day 19- Friday 23rd of June 2023 - Waterfalls

Abfahrt über eine Stunde später

Bus voll mit Kids und uns

Monkey's Sanctuary

Kintampo Waterfalls und lunch

Zurück im Bus und sind wir eine weitere Stunde in Richtung Kentampo Waterfalls gefahren. Dort wurden wir dann von einem Tourguide empfangen und durch drei Stationen des Wasserfalls geführt, an denen einiges erklärt wurde. Leider war der Wasserfall zu laut und der Guide zu leise, sodass ich zumindest nichts verstanden habe.

Nachdem uns dann zum Touristenpreis ein Gang über eine Hängebrücke angeboten wurde, die von jeder abgelehnt hat ging es dann endlich zum Fuß des Wasserfalls an dem wir uns mit Badehose bekleidet duschen, baden und planschen konnten.



Neben den Affen, die ich füttern konnte, während sie auf meiner Schulter saßen, war diese Erfahrung definitiv ein Highlight der ganzen Reise.

Für die meisten ging es dann leider ziemlich hungrig, weitere vier Stunden zurück nach Berekum.

Hungrig deshalb, weil das Mittagessen aus Kinki bestand, welches wir bereits ein paar Mal gegessen haben und welches so sauer ist, dass es einigen von uns wirklich nicht möglich war es zu essen.

Trotzdem war zumindest für mich der Tag ein Erfolg und ein gelungener Abschluss des ganzen Aufenthaltes.



Day 20 - Saturday 24th of June 2023-Goodbye Ghana

Unsere Rückreise startete am Samstag um 5:30 Uhr. Wir wurden mit dem Schulbus am Hotel abgeholt und in die Stadt zum Busbahnhof gebracht. Denn für unseren Weg zurück nach Accra hatten wir uns diesmal für den Reisebus entschieden. Nochmal über acht Stunden in dem kleinen Transporter und bei den Straßenverhältnissen wollten wir uns nicht antun. Mit der Erfahrung der Anreise konnten wir die viele Beinfreiheit und die bequemen Sitze umso mehr schätzen. Zudem hatte

der große V.I.P. Bus (so der Name des Busunternehmens) natürlich eine bessere Federung, wodurch die Straße nicht ganz so stark zu spüren war. Die Rückreise begann somit schon mal deutlich entspannter und bequemer als gedacht. Zudem hatte sich Andrews darum gekümmert, dass uns der Busfahrer, nach dem Absetzen der anderen Passagiere, noch weiter zum Flughafen brachte. Dadurch konnten wir uns wieder viel Zeit und Mühe sparen, denn sonst hätten wir umständlich auf Taxis umsteigen müssen, und das mit all unserem Gepäck.

Am Flughafen angekommen, gaben wir direkt unser Gepäck auf und gingen dann zum Abschluss wieder in dem Restaurant essen, wo wir auch am Anreisetag schon gegessen hatten. Dort ließen wir die letzten Wochen nochmal Revue passieren und bedankten uns für all die Organisation bei Andrews. Ohne ihn und seine Kontakte hätten wir nur einen Bruchteil der Erfahrung sammeln können.

Anschließend verabschiedeten wir uns am Flughafen von Andrews und begaben uns ans Terminal. Mit etwas Verspätung bestiegen wir das Flugzeug, noch machten wir uns wegen des Anschlussfluges in Istanbul keine Sorgen. Doch dann wurde eine Person des Flugzeugs verwiesen, da sich diese auf der Toilette eine Zigarette angezündet hatte. Der ganze Vorgang dauerte über zwei Stunden, da war uns dann klar, dass wir unseren Anschluss wahrscheinlich verpassen würden.

So kam es dann auch. Das Umbuchen war zum Glück kein Problem und wir alle bekamen Plätze für den nächsten Flieger und obendrauf noch Essensgutscheine. So ging es dann mit vollen Bäuchen und vier Stunden Verspätung zurück nach Düsseldorf. Dort trennten sich dann unsere Wege und nach einer 36-stündigen Rückreise waren wir alle wieder zuhause.

- The End -
